Bekanntmachungstext im Unternehmensregister – Bekanntmachungstext in www.unternehmensregister.de

vPE WertpapierhandelsBank AG

München

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

DER VPE WERTPAPIERHANDELSBANK AG

1. MÄRKTE

Zu Beginn des Jahres 2010 mussten die Weltbörsen eine Korrekturphase einlegen, da die Anstiege in 2009 gewaltig waren und eine konjunkturelle Erholung noch nicht wirklich gegriffen hatte. Doch dann ging es für die wichtigsten Leitindexes wieder kontinuierlich nach oben. Getragen von einer echten wirtschaftlichen Vorwärtsbewegung in den entsprechenden Ländern, die, nach dem dramatischen Einbruch, eher einer V-Bewegung entsprach und natürlich nicht in den Erwartungen der Fachwelt lag; daher wohl so erfolgreich. Die Rohstoffmärkte folgten der Entwicklung nach oben und auch der US-Dollar konnte Boden gutmachen.

Zu erkennen ist allerdings auch, dass schwächere Volkswirtschaften, wie auch schwächere Unternehmen, nicht so gut aus der Krise herauskommen. Die Probleme in der Euro-Zone haben dieses deutlich gezeigt.

Für alle Investoren, die in der Finanzmarktkrise sehr viel verloren hatten, sofern noch investiert, eine angenehme Erholung.

Doch Nachinvestments oder Neuinvestments in Aktien und Fonds hat es wenige gegeben. Mitschuld trägt hier sicherlich zum großen Teil die Presse im Allgemeinen, die in ihrer „objektiven Berichterstattung" lieber negativ und Angst machend Bericht erstattete, als auf Chancen und vernünftige Anlagen nach einer solchen Krise hinzuweisen.

Aber auch die institutionellen Investoren, wie Versicherung und Pensionskassen, waren mit ihren niedrigen Aktienquoten nicht wirklich dabei.

Die Finanzbranche gilt als der Übeltäter für die Krise und hat entsprechende Schwierigkeiten, gerade im Vergleich zu anderen Branchen, von der Erholung zu profitieren. Vertrauensverlust, negative Presse, Klagen, politischer Druck, um nur einige Schlagwörter zu nennen, die es besonders kleinen und mittleren Finanzdienstleistern schwer gemacht haben, neue Kunden zu gewinnen und bestehende Kunden zu Nachinvestments zu bewegen. Dies betraf in erster Linie Anlagen in Aktien und Fonds. Spekulative Investments waren hiervon nicht so betroffen.

Hinzu kommen immer umfangreichere aufsichtsrechtliche Gesetze, Auflagen und Vorgaben, welche die Finanzdienstleister umzusetzen und einzuhalten haben. Konsequenterweise leidet darunter das operative Geschäft.

Die Branche war auch in 2010 im Umbruch. Bei den Großbanken kam es immer mehr zu Zusammenschlüssen und Reduzierungen des unternehmerischen Risikos in den einzelnen Geschäftsfeldern. Für kleinere Banken und Finanzdienstleister ging es um das Durchkommen und wie für alle um die Neuorientierung.

Wie aus der Geschichte bekannt, sollte man in solchen Finanzkrisen auf die Veränderungen schnellstens eingehen, mit oder am besten ohne Finanzhilfen des Staates — gibt es nur für Große — überleben, die Chancen nutzen und sich entsprechend positionieren.

2. VPE WERTPAPIERHANDELSBANK AG

Das Geschäftsjahr 2010 war von folgenden Ereignissen und Einflussfaktoren geprägt:

- Steigende Aktienbörsen in Verbindung mit einer nachhaltigen Wirtschaftserholung
- Höhere Rohstoffpreise und festerer US-Dollar

Bekanntmachungstext im Unternehmensregister – Bekanntmachungstext in www.unternehmensregister.de

- Schwieriges Umfeld für Finanzdienstleister
- Auf- und erfolgreicher Ausbau Finanzkommissionsgeschäft
- Anbindung neuer qualitativ hochwertiger Finanzberater und Finanzdienstleister
- Verlust von zwei umsatzstarken Finanzpartnern
- Weiterentwicklung des vPE Back-Office-Systems „Admin/Cockpit" mit herausragender Funktionalität
- Kundeninteresse an spekulativen Investments
- Rechtsstreitigkeiten

Vor dem Hintergrund dieser wesentlichen Einflussfaktoren stiegen die Provisionserträge von TEUR 6.595 um TEUR 326 bzw. 4,94 % auf TEUR 6.921.

Die Provisionsaufwendungen erhöhten sich von TEUR 5.093 um TEUR 375 bzw. 7,36 % auf TEUR 5.468.

Damit verringerte sich der Provisionsüberschuss leicht von TEUR 1.502 auf TEUR 1.454, was einem Rückgang von TEUR 48 bzw. 3,20 % entspricht.

Die Provisionserträge und -aufwendungen im Einzelnen nach Geschäftsfeldern.

Im Geschäftsfeld Anlage- und Abschlussvermittlung, bei dem die Gesellschaft mit über § 2 Abs. 10 KWG angebundenen Vermittlern zusammenarbeitet, konnten die starken Zugewinne des Vorjahres bei Volumen und Ertrag des vermittelten Geschäfts nicht erreicht werden. Die Provisionserträge gingen von TEUR 4.488 um TEUR 418 bzw. 9,30 % auf TEUR 4.070 zurück. Grundsätzlich waren wir mit der Entwicklung des Geschäftsfeldes zufrieden, insbesondere da der Wegfall eines umsatzstarken Finanzvermittlers zu verkraften war. Das Provisionsergebnis belief sich auf TEUR 796; TEUR 157 bzw. 16,47 % weniger als in 2009.

Im Geschäftsfeld Finanzdienstleister, bei dem die Gesellschaft anderen bei der BaFin zugelassenen Finanzdienstleistern ihre Plattform zur Abwicklung derer eigenen Kundengeschäfte zur Verfügung stellt, kam es zu einem Provisionsumsatzanstieg von TEUR 24 um TEUR 70 auf TEUR 94.

Das Geschäftsfeld Online-Trading/Derivate-Handel wurde in den letzten Jahren von einem umsatzstarken Finanzvermittler geprägt. Zu Beginn des Jahres 2010 löste der Finanzvermittler die Geschäftsbeziehung mit uns auf, nachdem er eine eigene Lizenz als Finanzdienstleister nach § 32 KWG erlangt hatte. Die Gesellschaft musste dadurch eine Provisionsertragseinbuße von über lEUR 1.000 hinnehmen. Der Provisionsertrag fiel auf TEUR 18. Aufgrund der sehr positiven Entwicklung im Geschäftsbereich Finanzkommissionsgeschäft konnte die Gesellschaft den Ausfall kompensieren.

Im Bereich Vermögensverwaltung mit Aktien und Fonds verringerten sich die Provisionserträge von TEUR 142 um TEUR 18 auf TEUR 124. Aufgrund des geringen Interesses der Anleger an einer Vermögensverwaltung in Aktien und Fonds, wurden in 2010 keine Akquisitionsanstrengungen seitens der Gesellschaft in Bezug auf neue Vertriebspartner unternommen

Die Erträge, die die vPE WertpapierhandelsBank AG mit ihren eigenen Mitarbeitern in der Anlage- und Abschlussvermittlung erzielt, reduzierten sich von TEUR 92 um TEUR 28 auf TEUR 64. Das hohe Arbeitsaufkommen aus dem täglichen Geschäftsbetrieb lässt hier nicht mehr zu.

Der Geschäftsbereich Asset Management konnte mit einem starken Plus von TEUR 583 bzw. 87,00 % auf TEUR 1.253 bei den Provisionserträgen glänzen. Hier arbeiten wir mit ehemaligen Mitarbeitern von US-Brokern und deutschen Banken im Rahmen von Haftungsübernahmen zusammen und betreuen wohlhabende Privatkunden und institutionelle Investoren.

Das hohe Umsatzplus resultiert zum einen aus der Gewinnung neuer institutioneller Kunden, zum anderen aus der nachhaltigen Erholung an den Weltbörsen respektive den Depots unserer Kunden. Der Provisionsüberschuss betrug TEUR 152.

Der in Zusammenarbeit mit DJE Investment S.A., Luxembourg, (KAG) und der DZ Bank Intl. S.A., Luxembourg, (Depotbank) aufgelegte Aktienfonds nach Luxemburger Recht mit dem Namen LuxTopic VPE Pentagon wurde auch in 2010 nicht aktiv vertrieben, allerdings im Rahmen der VPE Pentagon Vermögensverwaltung in Einzelkonten in den entsprechenden Depots mit aufgenommen. Die Provisionsüberschüsse beliefen sich auf TEUR 41. Die Gesellschaft fungiert als Fondsmanager.

Das neue Geschäftsfeld Finanzkommissionsgeschäft entwickelte sich hervorragend. Im Rahmen des Finanzkommissionsgeschäftes bietet die Gesellschaft ihren Kunden vorrangig den Forex-/Devisenhandel an und vereinzelt auch den Handel mit CFDs. Die Provisionserträge stiegen von TEUR 25 auf TEUR 1.257. Dem standen Provisionsaufwendungen von TEUR 1.017 gegenüber. Entsprechend betrug der Provisionsüberschuss TEUR 240. Das Interesse der Anleger am Devisenhandel als Beimischung zu ihren Investmentportfolios war sehr groß.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betrugen TEUR 62 gegenüber TEUR 31 im Vorjahr. Die höheren Erträge ergaben sich in erster Linie aus Wechselkursdifferenzen gegenüber dem USD.

Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich um TEUR 605 oder 36,67 % auf TEUR 1.045.

Dabei verringerten sich die Aufwendungen für Löhne und Gehälter um TEUR 585 bzw. 58,79 % auf TEUR 411. Der erhebliche Rückgang kam hauptsächlich durch Gehaltsverzicht des Managements zustande. Hohe Verteidigungskosten für Rechtsstreitigkeiten, Vergleichszahlungen und Rückstellungen für die mögliche und tatsächliche Inanspruchnahme aus Schadenersatzurteilen hatten die Vorstände zu diesen Maßnahmen bewegt.

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung betrugen TEUR 58.

Bekanntmachungstext im Unternehmensregister – Bekanntmachungstext in www.unternehmensregister.de

Die anderen Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf TEUR 576 und verzeichneten somit einen leichten Rückgang von TEUR 30 oder 4,95 % gegenüber TEUR 606 in 2009.

Im Einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Die Aufwendungen für Büromiete erhöhten sich um TEUR 11 auf TEUR 60. Seit Mitte 2009 hat die Gesellschaft eine Repräsentanz in Berlin. In der Bundeshauptstadt präsent zu sein, zeigte sich als richtigen Schritt in Richtung zukünftiges Wachstum der vPE WertpapierhandelsBank AG. Besonders der Geschäftsbereich Finanzkommissionsgeschäft hat hiervon profitiert.

Weitere notwendige Verwaltungsaufwendungen wie Buchführung, IT/EDV Wartung, Internet, Porto, Beiträge, Bewirtung, Bürounterhalt, Telefon, Fax, Börsengebühren, Versicherungen, Aufsichtsratsvergütungen etc. waren mit TEUR 404 um TEUR 107 oder 36,03 % höher als im Vorjahr. Allerdings entstanden davon alleine für IT- und Orderrouting-Systeme im Bereich Finanzkommissionsgeschäft sowie für unser Backoffice-System „Admin/Cockpit" Mehrkosten in Höhe von TEUR 84. Diese „neuen" Kosten sind ein absolutes Muss für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft.

Abschluss- und Prüfungskosten der vPE waren mit TEUR 96 etwas niedriger als im Vorjahr, aber immer noch relativ hoch. Die Mitgliedschaft bei der FINRA führte zu einer doppelten Jahresabschlussprüfungspflicht nach HGB (Deutschland) und US-GAAP (USA).

Die Rechts- und Beratungskosten reduzierten sich drastisch von TEUR 158 um TEUR 142 auf TEUR 16. Einmalige Kosten in 2009 für Börsengang, Wertpapierprospekt, FINRA-Mitgliedschaft und Wertpapierhandelsbanklizenz entfielen in 2010.

Einen entscheidenden Einfluss auf das Geschäftsjahr 2010 der vPE WertpapierhandelsBank AG hatten die Verteidigungs-/Prozesskosten, Urteile und zusätzliche Rückstellungen für mögliche Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten bzw. Urteilen gegen die Gesellschaft. Unter sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen, beliefen sie sich auf TEUR 430. Davon entfielen TEUR 92 auf Verteidigungskosten, um vor Gericht Schaden von der Gesellschaft abzuwenden. TEUR 60 auf außergerichtliche Vergleiche, um potenzielle zukünftige Schäden von der Gesellschaft abzuwenden und TEUR 83 für zwei Urteile, in denen die Gesellschaft wider Erwarten in zweiter Instanz vor dem Oberlandesgericht zu Schadenersatz verurteilt wurde und nur teilweise Versicherungsschutz vorhanden war.

Die vPE wurde in einem Rechtsstreit eines Kunden gegen Pershing LLC. und unsere Gesellschaft in zweiter Instanz vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf am 24. Januar 2011 gesamtschuldnerisch zur Zahlung von TEUR 156 nebst Zinsen verurteilt. Hierfür wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 186 gebildet. Die Gesellschaft hat am 9. März 2011 gegen das Urteil Nichtzulassungsbeschwerde zum BGH eingelegt.

Zum 31. Dezember 2010 umfassen somit die Rückstellungen der Gesellschaft für Prozessrisiken TEUR 321. Davon wurden bereits 2008 TEUR 109 und 2009 TEUR 26 gebildet, die für ein gesamtschuldnerisches zweitinstanzliches Urteil gegen Pershing LLC. und die Gesellschaft als Hinterlegungssumme beim Amtsgericht München notwendig waren. Die Gesellschaft hatte gegen dieses Urteil ebenfalls Nichtzulassungsbeschwerde zum BGH eingereicht. Diese wurde aber im Dezember 2010 vom BGH abgewiesen Eine endgültige Inanspruchnahme seitens des Klägers ist bisher noch nicht erfolgt. Eine Inanspruchnahme von Pershing LLC. ist möglich, mit der Folge der Freigabe der hinterlegten Sicherheiten.

Weitere Schadenersatzklagen sind gegenüber der Gesellschaft anhängig. Die meisten davon sind über eine Vermögensschadenhaftpflicht- oder über eine Vertrauensschadenversicherung abgedeckt und in den anderen Fällen ist die juristische Bewertung des Anwalts der Gesellschaft zugunsten der vPE Wertpapierhandels-Bank AG.

Die Abschreibungen im laufenden Geschäftsjahr erhöhten sich von TEUR 32 um TEUR 13 auf TEUR 45 vor allem für die Weiterentwicklung der neuen Webseite, welche aktiviert ist.

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 30. Im Vorjahr 2009 wurde ein Jahresfehlbetrag von TEUR 238 ausgewiesen.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag geprägt von Forderungen an Kreditinstitute über TEUR 741 (entsprechen 12,5 % der Bilanzsumme), die ganz überwiegend auf liquide Mittel in Form von Kontokorrent- und Sparguthaben entfallen, sowie von Forderungen an Kunden über TEUR 758 (entsprechen 12,8 % der Bilanzsumme) aufgrund von Provisionsforderungen und Sicherheitsleistungen. Treuhandforderungen bestehen in Höhe von TEUR 4.138 (entsprechen 69,8 % der Bilanzsumme).

Die Passivseite der Bilanz ist geprägt von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden über TEUR 532 (entsprechen 9 % der Bilanzsumme), überwiegend aus noch abzuführenden Provisionen, Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.138 (entsprechen 69,8 % der Bilanzsumme), Rückstellungen über TEUR 389 (entsprechen 6,6 % der Bilanzsumme) insbesondere für Prozesskosten und dem Eigenkapital in Höhe von TEUR 848 (entsprechen 14,3 % der Bilanzsumme).

Die dargelegte Ertrags-/Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist unter Berücksichtigung der wesentlichen Einflussfaktoren als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Zum 31. Dezember 2010 waren 59 gebundene Agenten (Haftungsübernahme nach § 2 Absatz 10 KWG) für die Gesellschaft tätig. Davon 1 im Bereich der Vermittlung von Vermögensverwaltungsprodukten, 51 im Bereich Anlage- und Abschlussvermittlung und 7 im Bereich Asset Management. Innerhalb des Jahres kam es zu 30 Neuanmeldungen und 23 Abmeldungen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Anzahl der Vermittler damit um 7 gebundene Agenten.

3. RISIKOBERICHT

Die vPE WertpapierhandelsBank AG sieht sich als Wertpapierhandelsbank bei ihrer Geschäftstätigkeit Marktpreisrisiken, Adressrisiken, Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken, insbesondere in Form von Betriebsrisiken, Personalrisiken, Rechtsrisiken und Outsourcingrisiken gegenüber.

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft als solches, das schwerpunktmäßig die Finanzdienstleistung in volatileren Kapitalanlagen und die Zusammenarbeit mit Finanz-Vermittlern vorsieht, ist, wie bereits die Vergangenheit gezeigt hat, mit erheblichen strategischen Risiken verbunden. Diese konkretisieren sich in einer Veränderung der Rechtsnormen in Form von neuen oder geänderten Gesetzen oder aber auch einer anderen Anwendung bestehender Nonnen durch die Rechtsprechung oder Aufsicht. Auch der Wegfall von umsatzstarken Finanzvermittlern kann erheblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung haben.

Bekanntmachungstext im Unternehmensregister – Bekanntmachungstext in www.unternehmensregister.de

Im Hinblick auf diese strategischen Risiken werden von der Geschäftsleitung laufend Möglichkeiten zur Veränderung des Geschäftsmodells bis hin zur Beantragung weiterer Erlaubnisbereiche analysiert. Im Zuge dessen hatte die Gesellschaft in Amerika zu der seit Längerem bestehenden Mitgliedschaft bei der NFA (National Futures Association) auch die Mitgliedschaft bei der Finanzmarktaufsicht FINRA (Financial Industry Regulatory Authority) erworben, um ein größtmögliches Maß an Flexibilität zu haben. Als Folge der Finanzmarktkrise hat die NFA ihre aufsichtsrechtlichen Anforderungen deutlich verschärft. Für unsere Gesellschaft bedeutete das höhere Eigenkapitalanforderungen und erheblichen Mehraufwand im Reporting mit wesentlich höheren Verwaltungskosten. Nach Abwägung der Vor- und Nachteile einer Mitgliedschaft bei der NFA hat die Gesellschaft ihre Mitgliedschaft im September 2010 beendet. Die vPE bleibt bei der NFA als „exempt foreign firm approved" registriert.

Die Aktie der Gesellschaft notiert im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse und im Xetra. Aufgrund des niedrigen Marktsegments und der sich daraus ergebenden geringen Anforderungen sieht die Gesellschaft nur geringe Risiken. Ein Reputationsverlust könnte allerdings bei einem starken Kursrückgang erfolgen. In diesem Fall wären auch Kapitalerhöhungen schwierig. Die Gesellschaft bewertet die Risiken laufend im monatlichen MaRisk-Reporting.

Auch das neue Geschäftsfeld Finanzkommissionsgeschäft (Bankgeschäft gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 KWG) zielt darauf ab, strategische Risiken zu mindern. In dieser Kombination hat sich die vPE WertpapierhandelsBank AG ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland verschafft. Die breite Angebotspalette, die intensive Betreuung und die innovative IT-Anbindung für die Finanzvermittler sind eine solide Basis, um bestehende umsatzstarke und somit bedeutende Geschäftsverbindungen zu halten. Kommt es dennoch zur Beendigung einer umsatzstarken Partnerschaft, ist die Gesellschaft davon überzeugt, diese durch die Gewinnung von neuen Finanzvermittlern zu kompensieren.

Der Umgang mit Marktpreisrisiken ist die zentrale Kompetenz der vPE WertpapierhandelsBank AG. Marktpreisrisiken wirken insbesondere auf die von der Gesellschaft als Finanzportfolioverwalter oder in der Anlageberatung betreuten Vermögen. Mittelbar können sich daraus aber auch Ergebnisrisiken für die vPE WertpapierhandelsBank AG ergeben, z.B. aufgrund einer performance-bedingten Volumenreduzierung oder eines Abzugs der Vermögen oder auch nur durch einen Wegfall der Gewinnbeteiligungsvergütungen. Von besonderer Bedeutung sind auch Währungsrisiken aus dem US-Dollar.

Diese wirken sich unmittelbar auf den Provisionsanspruch aus in die USA vermittelten Brokerumsätzen als auch auf Performanceansprüche auf in US-Dollar geführte Vermögen der Kunden aus. Die Gesellschaft versucht diese Risiken durch einen zeitnahen Umtausch von verdienten Provisionen in Euro zu begrenzen. In 2010 haben die Erholung an den Aktienmärkten und ein steigender US-Dollar eher positive Effekte für die vPE gehabt.

Der Umfang der Bereitschaft zur Risikoinkaufnahme bei den Marktpreisrisiken spiegelt sich in den von uns angebotenen Risikostrategien wider. Wir unterteilen dabei in 7 Risikoklassen für unsere Kunden: Diese gehen von sicherheitsbezogen bis zu hoch spekulativen Investments und beginnen bei Investmentfonds und enden bei Futures, Devisen und Optionen. Entscheidend für die Anlagen der Kunden sind dann die persönlichen Vermögensverhältnisse, die Anlageerfahrung und die Kenntnisse der Funktionsweise und des Risikos in den einzelnen Finanzinstrumenten. Generell werden sowohl bei der Beratung als auch bei der Vermögensverwaltung in den einzelnen Risikoklassen alle Formen der Investmentanalyse berücksichtigt. Hierbei werden externe Quellen als auch ausschließlich für den eigenen Gebrauch selbst erstellte Analysen für die Entscheidungsfindung herangezogen und die jeweiligen Investments täglich überwacht.

Adressrisiken spielen nach unserer Beurteilung für unsere Gesellschaft unmittelbar und mittelbar nur eine untergeordnete Bedeutung. Wir arbeiten nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Adressen zusammen. Unsere liquiden Mittel, soweit es sich nicht um Provisionsforderungen oder Sicherheitshinterlegungen handelt, werden weit überwiegend bei der Deutsche Bank AG gehalten.

Liquiditätsrisiken sind bei der Gesellschaft begrenzt, da die monatlichen Provisionsforderungen in der Regel innerhalb von 30 Tagen auf die bei der Deutsche Bank AG geführten Konten eingehen. Zum Aufstellungszeitpunkt des Lageberichts waren alle wesentlichen Forderungen aus Provisionsansprüchen bezahlt.

Bezüglich der Bonitätsrisiken im Sinne von Emittenten-Risiken bei den von uns betreuten Vermögen ist mit gleicher Begründung wie bei den Marktpreisrisiken wiederum nur ein mittelbares Risiko für die vPE WertpapierhandelsBank AG zu sehen. Das Bonitätsrisiko wird dabei im Rahmen der Einzeltitelauswahl auf Basis öffentlich zugänglicher Bonitätseinschätzungen berücksichtigt.

Operationelle Risiken sehen wir für die vPE WertpapierhandelsBank AG insbesondere in der EDV-Sicherheit, bei den Rechtsrisiken und im Personalbereich, wobei dieser Bereich neben den festangestellten Mitarbeitern auch die Finanzvermittler umfasst.

Zur Datenerhaltung und deren Sicherung besteht ein vollumfassendes Konzept. Tägliche, wöchentliche und monatliche Sicherungen garantieren im Störungsfall die Wiederherstellung in kürzester Zeit. Für Hardwaredefekte besteht ein Service-Vertrag, der vier Stunden Reaktionszeit an 365 Tagen im Jahr garantiert. Zusätzlich besteht ein IT-Service-Vertrag, der bei Bedarf sofortige Hilfe liefert. Wir haben ein entsprechendes Notfallkonzept erstellt, das sowohl bei EDV- als auch bei Telekommunikations- und Stromausfällen die fortlaufende Funktionsfähigkeit des Geschäftsbetriebs gewährleistet. Bei der EDV-Sicherheit haben wir in 2010 auch weitere Investitionen getätigt:

Zum einen wurde der Netzwerkverteiler durch einen 48 Port Gigabit-Switch von Hewlett Packard ausgetauscht, zum anderen wurde die Netzwerksicherungseinheit durch eine 8 Gigabyte NAS von Buffallo erneuert. In 2010 ist es zu keinen Ausfällen im Bereich EDV gekommen.

Die Personalrisiken bei den festangestellten Mitarbeitern beurteilen wir als überschaubar, da einerseits der Vorstand in alle wesentlichen Abläufe unmittelbar einbezogen ist und andererseits die Räumlichkeiten der Gesellschaft eine unmittelbare Überwachung der Mitarbeiter im Tagesgeschäft stützen.

Für die Führung des Vertriebs haben wir neben Auswahlkriterien, die über eine Anbindung als gebundener Agent entscheiden, und Schulungseinheiten für den Vertrieb umfangreiches Dokumentationsmaterial vorgesehen, das durch den Kunden vor Aufnahme der Geschäftsbeziehung zusammen mit dem Vermittler auszufüllen ist und Aufschluss darüber gibt, ob der Berater seinen Aufklärungs- und Beratungspflichten nachgekommen ist. Diese Unterlagen werden durch den Vorstand selbst regelmäßig auf Vollständigkeit und Plausibilität hin beurteilt, bevor es zur Finanzdienstleistung mit dem Kunden kommt. Darüber hinaus sind wir als Vorstände in die Abwicklung der Aufträge unmittelbar eingebunden und halten auch die Entwicklung der Kundenportfolios im Blick. Die Compliance-Stelle erfüllt darüber hinaus eine wesentliche Kontrollfunktion. Sie nimmt ihre Aufgaben dauerhaft und unabhängig von Geschäfts-, Handels- und Abwicklungsabteilungen wahr. Die Compliance-Stelle ist unmittelbar der Geschäftsleitung unterstellt und handelt im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung weisungsunabhängig. Die Compliance-Stelle nimmt weitere Funktionen im Zusammenhang mit den gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und organisatorischen Anforderungen bei der Gesellschaft wahr. So ist der Compliance-Officer auch für den Kontakt zur BaFin, zu den Strafverfolgungsbehörden sowie zu den externen Prüfern der Gesellschaft verantwortlich. Die Compliance-Funktion hat gemäß § 33 Abs. 1 Satz 2 WpHG bzw. § 12 Abs. 3 WpDVerOV die Verantwortung für die Überwachung und regelmäßige Bewertung der Einhaltung sämtlicher Vorschriften des WpHG. Dazu gehört gemäß § 12 WpDVerOV zusätzlich auch die Beratungs- und Unterstützungsfunktion für Mitarbeiter im laufenden Geschäftsbetrieb, insbesondere der gebundenen Vermittler. So wird eine noch bessere laufende Kontrolle der Haftungsnehmer gewährleistet. In 2010 haben umfangreiche Nachschulungen stattgefunden. Wir sind überzeugt, mit diesen Maßnahmen unter Berücksichtigung der Effizienz eine maximale Vorsorge zur Begrenzung von Rechtsrisiken aus diesem Bereich für die Gesellschaft zu haben.

Bekanntmachungstext im Unternehmensregister – Bekanntmachungstext in www.unternehmensregister.de

Ein grundsätzliches Rechtsrisiko lässt sich im Hinblick auf die immer wieder offensichtlich einseitig anlegerfreundliche Rechtsprechung bei den von uns angebotenen Finanzdienstleistungen nicht ausschließen, wenn unsere Gesellschaft auch wiederholt bei offensichtlich ungerechtfertigten Klagen von ehemaligen Kunden zuletzt gerichtlich obsiegt hat. Bezüglich anhängiger Klagen, Klageandrohungen und Revisionsklagen sind wir mit unseren Rückstellungen den aktuellen Einschätzungen und Beurteilungen des die Gesellschaft vertretenden Rechtsbeistandes gefolgt.

4. NACHTRAGSBERICHT

Wie bereits unter Nr. 2. dargestellt, verurteilte das Oberlandesgericht Düsseldorf am 24.01.2011 die vPE und Pershing LLC. gesamtschuldnerisch zur Zahlung von TEUR 156 zuzüglich Zinsen. Im Jahresabschluss zum 31.12.2010 wurde hierfür eine Rückstellung i.H.v. TEUR 186 gebildet.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

5. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Die weltweiten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind für 2011 positiv. Einige krisenbedingte Sondereffekte – fiskalpolitische Maßnahmen, Lagerzyklus und Nachholeffekte bei den Investitionen –, die in 2010 dem Wirtschaftswachstum sehr geholfen haben, laufen zwar aus, aber die Wachstumsmaschine läuft wieder. Problematisch bleiben natürlich auch die extrem hohe Verschuldung der meisten Volkswirtschaften, deutliche Leistungsunterschiede innerhalb der Wirtschaftsblöcke und vor allem die politischen Veränderungen im Nahen Osten. Zinsen werden leicht steigen, ist aber nicht zwangsläufig hinderlich für Wachstum, da moderate Erhöhungen eher stimulierend wirken.

Die Aktienbörsen werden volatil sein, aber insgesamt nach oben gerichtet. In erster Linie getragen von einem Unterinvestment der konservativen institutionellen Investoren, den privaten Investoren und den wenigen Investmentalternativen. Spekulative Investments bleiben weiterhin auch stark im Fokus des Investors, da diese Investments nicht auf eine steigende Börse angewiesen sind, sondern eher kurzfristige Schwankungen/Volatilitäten nutzen.

Für unsere Branche bleiben die Zeiten nicht einfach. Zu groß war der Schaden auf der ganzen Linie und die Politik ist bemüht, den „Sündenbock", ob zu Recht oder Unrecht soll nicht beurteilt werden, in eine neue Aufsichts- und Vorschriftenwelt zu führen. Die Konsequenzen für die Finanzdienstleister sind auf jeden Fall deutlich höhere Kosten, die mit dem eigentlichen Geschäft nichts zu tun haben. Gut wäre eine Vielzahl von kleineren und mittleren Instituten, aber das Gegenteil wird der Fall sein. Um so mehr ist es von Bedeutung, dass die kleineren Institute sich optimal aufstellen.

Die vPE Wertpapierhandelsbank AG hat ein schwieriges Jahr 2010, geprägt von außergewöhnlichen Einmalfaktoren, solide und souverän bewältigt.

Darüber hinaus hat die vPE einen neuen Geschäftsbereich — das Finanzkommissionsgeschäft — erfolgreich aufgebaut, der für die zukünftige Entwicklung von herausragender Bedeutung ist.

Einen weiten Schritt nach vorne hat die vPE WertpapierhandelsBank AG mit ihrem selbst entwickelten Back-Office System „Admin/Cockpit" gemacht. Das System erfasst und beinhaltet alle wichtigen Abläufe von A bis Z unseres Verwaltungs-, Abwicklungs- und Kontrollsystems. Mit Hilfe dieser Software sind wir in der Lage, die aufsichtsrechtlichen Vorgaben bestens umzusetzen und das starke Kundenwachstum effizient und qualitativ hochwertig zur Zufriedenheit aller zu bedienen.

Dieses Tool bietet auch außergewöhnliche Möglichkeiten für unsere Partner. Das sind nach KWG zugelassene Finanzdienstleister und Finanzberater ohne eigene Zulassung, die sich unter das Haftungsdach der vPE begeben.

Die geplante neue Regulierung des freien Vertriebs bzw. der geschlossenen Fonds eröffnet einen neuen Markt für uns. Die davon betroffenen Finanzberater müssen sich früher oder später an ein Institut binden.

Aufgrund der zahlreichen Möglichkeiten und weltweiten Kooperationen mit Banken und Brokern bietet unsere Plattform eine erstklassige Möglichkeit für diese freien Finanzberater.

Konkrete Ziele für 2011 sind:

- Erweiterung der Dienstleistungen um weitere Bankgeschäfte in Verbindung mit neuen Investoren
- Anbindung weiterer qualitativ hochwertiger Finanzberater und Finanzdienstleister
- Erhöhung des Kundenbestands von 8.665 auf 11.500
- Umsatz- und Gewinnsteigerung im operativem Geschäft von 5-15
- Neue wesentlich größere Bürofläche unter derselben Adresse

Die Gesellschaft ist in der Vorbereitung, die Erlaubniserweiterung für das Einlagen- und Kreditgeschäft bei der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen) einzureichen. Konkrete Verhandlungen mit Investoren, um die entsprechenden Eigenkapitalvoraussetzungen zu erbringen, sind fortgeschritten.

Ein großes Interesse von neuen Finanzberatern an einer Partnerschaft mit uns ist offenkundig. Von Januar bis März wurden 645 neue Konten eröffnet.

Bekanntmachungstext im Unternehmensregister – Bekanntmachungstext in www.unternehmensregister.de

Am 18. April 2011 hat die vPE WertpapierhandelsBank AG ihre neue Bürofläche bezogen. Für 2011 sowie 2012 erwartet die Gesellschaft, mindestens ein ausgeglichenes Ergebnis zu erwirtschaften.

München, den 23. Mai 2011

Lars Lorenz Ewaldsen

Marquard Freiherr von Pfetten-Arnbach

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	31.12.2010 EUR	**31.12.2010 EUR**	**Vorjahr EUR**
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		386,83	57,47
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	562.334,44		511.585,09
b) andere Forderungen	179.108,09		244.342,16
		741.442,53	755.927,25
4. Forderungen an Kunden		758.370,42	378.377,46
9. Treuhandvermögen		4.138.299,27	1.147.804,26
11. Immaterielle Anlagewerte			
b) entgeltlich erworbene Konzessionen,			
gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		49.285,00	41.200,00
12. Sachanlagen		51.687,00	56.978,50
14. Sonstige Vermögensgegenstände		183.809,80	184.861,09
15. Rechnungsabgrenzungsposten		3.219,04	2.835,03
		5.926.499,89	2.568.041,06

Passiva

	31.12.2010 EUR	31.12.2010 EUR	Vorjahr EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		99,20	103,26
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			

Bekanntmachungstext im Unternehmensregister – Bekanntmachungstext in www.unternehmensregister.de

	31.12.2010 EUR	31.12.2010 EUR	Vorjahr EUR
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig		532.463,18	306.561,32
4. Treuhandverbindlichkeiten		4.138.299,27	1.147.804,26
5. Sonstige Verbindlichkeiten		18.477,27	32.582,94
7. Rückstellungen			
c) andere Rückstellungen		388.898,20	202.943,78
12. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital	767.500,00		767.500,00
b) Kapitalrücklage	337.500,00		337.500,00
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	66.400,76		66.400,76
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	-323.137,99		-293.355,26
		848.262,77	878.045,50
		5.926.499,89	2.568.041,06

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010 EUR	2010 EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.557,67		2.460,15
2. Zinsaufwendungen	-9,80		-9,80
		1.547,87	2.450,35
5. Provisionserträge	6.921.230,96		6.595.377,43
6. Provisionsaufwendungen	-5.467.556,87		-5.092.965,86
		1.453.674,09	1.502.411,57
8. Sonstige betriebliche Erträge		62.135,88	30.675,38
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	-410.767,94		-995.368,79
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-58.075,99		-48.871,04

Bekanntmachungstext im Unternehmensregister – Bekanntmachungstext in www.unternehmensregister.de

	2010 EUR	2010 EUR	Vorjahr EUR
darunter für Altersversorgung: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)			
	-468.843,93		-1.044.239,83
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-576.482,61		-606.113,00
		-1.045.326,54	-1.650.352,83
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-44.761,70	-32.230,46
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-457.314,33	-90.340,42
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-30.044,73	-237.386,41
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	-307,22
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		262,00	-371,00
27. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)		-29.782,73	-238.064,63
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-) aus dem Vorjahr		-293.355,26	-55.290,63
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)		-323.137,99	-293.355,26

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

I Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zur Offenlegung

Die vPE WertpapierhandelsBank AG, München, hat als Wertpapierhandelsbank und Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 3d Satz 3 KWG auf ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 grundsätzlich die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften anzuwenden. Nach § 3401 Abs. 4 i.V.m. § 325 Abs. 1 HGB besteht für die Gesellschaft die Verpflichtung, den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Bericht des Aufsichtsrates und den Bestätigungsvermerk beim elektronischen Bundesanzeiger einzureichen.

Erstmals wurden sämtliche durch das BilMoG geänderten Vorschriften angewendet. Bei der Aufstellung des Abschlusses wurden die Vorjahresvergleichszahlen aufgrund des Wahlrechts des Artikels 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht an BilMoG angepasst.

II Bilanzierung und Bewertung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der allgemeinen und besonderen Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften und unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute, unter Beachtung der Bestimmungen des Aktiengesetzes sowie der spezifischen Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind in Übereinstimmung mit § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB bilanziert. Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert waren nicht erforderlich.

Die immateriellen Anlagewerte werden mit den Anschaffungskosten bewertet und linear auf vier Jahre abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Anlagenzugänge werden unter Berücksichtigung der geschätzten Nutzungsdauer vorwiegend linear abgeschrieben. Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern i.S.d. § 6 Abs. 2a EStG wurde ein Sammelposten gebildet. Die Abschreibung des Sammelpostens erfolgte im Anschaffungsjahr sowie in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel.

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Bekanntmachungstext im Unternehmensregister – Bekanntmachungstext in www.unternehmensregister.de

	Anschaffungskosten						
	1.1.2010	Zugang	Abgang	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009	Abschreibungen des Geschäftsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Anlagewerte entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	53.252,46	30.000,00	2.556,46	31.411,00	49.285,00	41.190,50	21.905,00
Software	149.510,50		149.207,92	302,58	0,00	9,50	0,00
	202.762,96	30.000,00	151.764,38	31.713,58	49.285,00	41.200,00	21.905,00
II. Sachanlagen							
Bauten auf fremden Grundstück	9.420,07			6.203,07	3.217,00	4.442,00	1.225,00
Büroeinrichtung	100.099,53		80.232,59	12.198,44	7.668,50	11.199,50	3.526,00
Hardware	141.388,18	3.011,77	78.975,28	45.427,17	19.997,50	29.004,50	12.011,77
Übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.662,28		5.369,17	324,11	969,00	1.156,50	185,00
GWG Semmelposten	14.861,91	14.567,93		9.594,84	19.835,00	11.176,00	5.908,93
	272.431,97	17.579,70	164.577,04	73.747,63	51.687,00	56.978,50	22.856,70
	475.194,93	47.579,70	316.341,42	105.461,21	100.972,00	98.178,50	44.761,70

Bei dem Treuhandvermögen handelt es sich um Treuhandforderungen aus Finanzkommissionsgeschäften.

Die Treuhandforderungen gliedern sich wie folgt auf:

Forderungen an Kreditinstitute (täglich fällig)	EUR 118.285,13
Forderungen an Kunden	EUR 4.020.014,14
Summe	EUR 4.138.299,27

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Nominalwerten mit dem Barwert (USt-Guthaben) angesetzt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	EUR 4.138.299,27

Die anderen Rückstellungen erfassen alle ungewissen Verpflichtungen, die zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung erkennbar waren. Diese entwickelten sich wie folgt:

Bekanntmachungstext im Unternehmensregister – Bekanntmachungstext in www.unternehmensregister.de

	Stand zum 01.01.2010 EUR	Auflösung EUR	Verbrauch EUR	Zuführung EUR	Stand zum 31.12.2010 EUR
Prozessrisiken	149.843,78		15.000,00	186.254,42	321.098,20
Jahresabschlussprüfung	33.000,00		33.000,00	42.000,00	42.000,00
Jahresabschlusskosten	12.100,00		12.100,00	12.200,00	12.200,00
Systemkosten	0,00			10.000,00	10.000,00
Innenrevision	8.000,00		8.000,00	3.600,00	3.600,00
	202.943,78	0,00	68.100,00	254.054,42	388.898,20

III Sonstige Angaben zum Jahresabschluss

Die Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß § 9 RechKredV stellt sich wie folgt dar:

	Andere Forderungen an Kreditinstitute EUR	Forderungen an Kunden EUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR	Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR
Bis drei Monate	179.108,09	758.370,42	0,00	0,00
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00

Sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten sind unbesichert.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2010 nominal EUR 767.500,00; eingeteilt in 767.500 Stückaktien ohne Nennbetrag.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom B. Dezember 2008 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30. November 2013 gegen Barund/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 365.000,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (genehmigtes Kapital).

Das verbleibende genehmigte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2010 noch EUR 327.500,00.

Zum 31. Dezember 2010 bestanden in Höhe von EUR 1.398.782,23 auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände (davon Treuhandforderungen in Höhe von EUR 1.033.021,11) sowie in Höhe von EUR 1.171.047,49 auf Fremdwährung lautende Schulden (davon Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.033.021,11).

Die Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr in Fremdwährung erfolgte mit den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Devisenkursen per 31. Dezember 2010.

Eventualverbindlichkeiten ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

Nach § 2 Abs. 10 KWG waren unter der Haftung der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 59 Vermittler tätig und bei der BaFin gemeldet. Dieses sind 7 Haftungsnehmer mehr als zum 31. Dezember 2009.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen i.S.d. § 285 Nr. 3a HGB bestanden nicht.

Die Vorstände haben im Geschäftsjahr 2010 teilweise auf ihre Gehälter unter Besserungsabreden verzichtet. Hieraus können der Gesellschaft in den Folgejahren Verpflichtungen i.H.v. TEUR 125 entstehen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Prozesskosten und Schadenersatzleistungen.

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 29.782,73. Im Vorjahr 2009 wurde ebenfalls ein Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 238.064,63 ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2010 ergibt sich unter Berücksichtigung eines Verlustvortrags in Höhe von EUR 293.355,26 ein Bilanzverlust von EUR 323.137,99.

Bekanntmachungstext im Unternehmensregister – Bekanntmachungstext in www.unternehmensregister.de

Die Gliederung der Erträge nach Ländern gemäß § 34 Abs. 2 RechKredV stellt sich wie folgt dar:

	Deutschland	
	2010	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Zinserträge	2	2
Provisionserträge	6.921	6.595
Sonstige betriebliche Erträge	62	31
	6.985	6.628

Auf das Geschäftsjahr 2010 entfallende Abschlussprüferhonorare betragen EUR (netto) 80.787,84.

Diese gliedern sich wie folgt:

a) Abschlussprüfungsleistungen davon für das Vorjahr EUR 4.603,09	EUR 41.603,09
b) andere Bestätigungsleistungen davon für das Vorfahr EUR 1.159,75	EUR 39.184,75

IV Mitarbeiter

Im Jahr 2010 wurden durchschnittlich 6 Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt.

V Organe

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören folgende Mitglieder an:

Herr Jörg Sklebitz, Rechtsanwalt (Vorsitzender)

Herr Roderich Schaetze, Rechtsanwalt/Steuerberater/Wirtschaftsprüfer (stellvertr. Vorsitzender)

Herr Markus W. Wenner, Rechtsanwalt

Herr Jörg Sklebitz erhielt 2010 EUR 5.000,00 Aufsichtsratsvergütung.

Herr Markus W. Wenner erhielt 2010 EUR 4.000,00 Aufsichtsratsvergütung.

Die anderen Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Geschäftsjahr 2010 keine Bezüge.

Dem Vorstand gehören folgende Mitglieder an:

Herr Marquard Freiherr v. Pfetten-Arnbach, Rechtsanwalt

Herr Lars Lorenz Ewaldsen, Diplom-Kaufmann

Auf die Angabe der Organbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

VI Beteiligungen

Bekanntmachungstext im Unternehmensregister – Bekanntmachungstext in www.unternehmensregister.de

Zum 31. Dezember 2010 besitzt die Gesellschaft keine Beteiligungen.

München, den 23. Mai 2011

vPE WertpapierhandelsBank AG

Lars Lorenz Ewaldsen

Marquard Freiherr v. Pfetten-Arnbach

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss — bestehend aus Jahresbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang — unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der vPE WertpapierhandelsBank AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der vPE WertpapierhandelsBank AG, München, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 23. Mai 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Knop, Wirtschaftsprüfer

ppa. Greißl, Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010

der vPE WertpapierhandelsBank AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Bekanntmachungstext im Unternehmensregister – Bekanntmachungstext in www.unternehmensregister.de

der Aufsichtsrat erstattet über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010 wie folgt Bericht:

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand sorgfältig und regelmäßig überwacht. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Unternehmensplanung und strategische Gesamtplanung, die operative Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie alle wichtigen Geschäftsvorfälle der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und mündlich berichtet. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft sind mit dem Aufsichtsrat besprochen und ihm zur Zustimmung vorgelegt worden.

Im Geschäftsjahr 2010 fanden eine Aufsichtsratssitzung am 19. Mai, am 21. Juni sowie am 24. November statt. Alle Sitzungen erfolgten unter Teilnahme aller Aufsichtsratsmitglieder. Darüber hinaus informierte sich der Aufsichtsrat, insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende, auch außerhalb der Sitzungen in persönlichen Besprechungen über die aktuelle Unternehmensentwicklung. Der Aufsichtsrat forderte den Vorstand auf, in regelmäßigen, vierteljährlichen Abständen auf Basis der monatlich erstellten Auswertungen der Finanzbuchhaltung über die wesentlichen finanziellen Eckdaten der Gesellschaft — beispielsweise über die Entwicklung der Provisionserträge — zu berichten. Der Aufsichtsrat prüfte diese Eckdaten jeweils unter Heranziehung von Vorjahresvergleichen hinsichtlich ihrer zeitlichen Entwicklung, Plausibilität und Branchenüblichkeit. Die Risikolage der Gesellschaft wurde vom Aufsichtsrat insbesondere auf Grundlage des ihm vom Vorstand vierteljährlich zugeleiteten MaRisk-Reporting beurteilt. Alle wesentlichen Fragen betreffend den Geschäftsverlauf, die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung und das Risikomanagement wurden in den persönlichen Besprechungen beantwortet und erläutert.

In der Aufsichtsratssitzung vom 19. Mai 2010 wurden der Bericht Innenrevision 2010 besprochen sowie der Jahresabschluss 2009 erörtert und vom Aufsichtsrat festgestellt. Darüber hinaus wurde die strategische und operative Planung der Verwaltung bezüglich des Geschäftsjahres 2010 eingehend diskutiert. Der Aufsichtsrat prüfte die Planung des Vorstands unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Vertriebs- und Organisationsstruktur der Gesellschaft sowie unter Beachtung der nationalen und internationalen Markt- und Wettbewerbsentwicklung.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 21. Juni 2010 war der Beschluss über die Festlegung der Tagesordnung für die Hauptversammlung vom 03. August 2010.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 24. Dezember 2010 war zum einen die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft, die anhand der vorgelegten BWA zum 31.10.2010 ausführlich diskutiert wurde. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand insbesondere über die aktuelle Ertrags- und Liquiditätssituation der Gesellschaft unterrichten. Darüber hinaus berichtete der Vorstand über die Pläne für das Geschäftsjahr 2011 sowie über den Stand und die Erfolgsaussichten der anhängigen Zivilklagen.

Der Aufsichtsrat legte vor diesem Hintergrund auch im Geschäftsjahr 2010 wesentliches Augenmerk auf die regelmäßige Einsichtnahme in den wirtschaftlich und rechtlich relevanten Schriftverkehr des Gesellschaft sowie auf die Überprüfung der gebildeten Rückstellungen für Prozessrisiken im Zusammenhang mit rechtlichen Auseinandersetzungen.

Die vPE Wertpapierhandelsbank AG hat das schwierige Jahr 2010, das von außergewöhnlichen Einmalfaktoren geprägt war, solide bewältigt. Während sich die Provisionserträge von T€ 6.595 um T€ 326 auf T€ 6.921 erhöhten, verringerte sich der Provisionsüberschuss leicht von T€ 1.502 auf T€ 1.454. Die Geschäftsfelder haben sich dabei unterschiedlich entwickelt. Im Geschäftsfeld der Anlage- und Abschlussvermittlung und im Bereich Online -Trading/Derivate-Handel und Vermögensverwaltung gingen die Umsätze zurück, während sie im Bereich Finanzdienstleiter und Asset-Management deutlich anstiegen. Ebenso entwickelte sich das neue Geschäftsfeld Finanzkommissionsgeschäft außerordentlich gut.

Wie im Vorjahr ließ sich der Aufsichtsrat in mehreren Besprechungen über die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern sowie die Maßnahmen der Gesellschaft informieren und beurteilte diese unter Beachtung der allgemeinen Markttrends durch Heranziehung von Vorjahresvergleichen.

Im Geschäftsjahr 2010 bestanden keine Ausschlüsse im Aufsichtsrat. Es wurden auch keine Ausschlüsse neu gebildet.

Der vom Vorstand nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellte Jahresabschluss 2010 und der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2010 wurden von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Dem Aufsichtsrat wurde rechtzeitig vor der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung vom 30. Mai 2011 der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 einschließlich des Lageberichts zur Verfügung gestellt. Dieser Jahresabschluss wurde auf der Bilanzaufsichtsratssitzung gemeinsam mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer erörtert. Vom Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen und keine Einwände erhoben. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 AktG den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den Jahresabschluss der Gesellschaft gebilligt. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für ihren fachlichen und persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 Dank und Anerkennung aus.

München, den 30.05.2011

Für den Aufsichtsrat

Jörg Sklebitz, Vorsitzender des Aufsichtsrats